

Trust and Government

Russell Hardin (2002)

1 Interpersonelles Vertrauen vs. Vertrauen in Regierungen

A claim to trust government is typically implausible if it is supposed to be analogous to a claim to trust another person.[...] The difficulty with 'trusting government' is that the knowledge demanded by [...] trust is simply unavailable to ordinary citizens. (S.151)

- INTERPERSONELLES VERTRAUEN \neq VERTRAUEN IN REGIERUNGEN: Die Voraussetzungen und Eigenheiten von interpersonellem Vertrauen lassen sich nicht ohne weiteres auf Gruppen, Organisationen oder Regierungen übertragen.
- VERTRAUEN VS. VERTRAUENSWÜRDIGKEIT: Dass eine Regierung vertrauenswürdig (*trustworthy*) ist, ist laut Hardin ohnehin wichtiger, als dass die Bevölkerung ihr tatsächlich vertraut. Ist die Regierung nämlich vertrauenswürdig, können wir ihr gegenüber aufgrund dieser Eigenschaft statt Vertrauen vielleicht etwas ähnliches aufbauen, das Hardin Quasi-Vertrauen (*quasi trust*) nennt.
- Aus diesen Überlegungen ergeben sich nun folgende Fragen: Was ist Quasi-Vertrauen? Was macht eine Regierung vertrauenswürdig? Und wie können Bürger:innen erkennen, ob Regierungsvertreter:innen vertrauenswürdig sind?

2 Quasi-Vertrauen

In actual life we might often not trust an organization but might merely depend on its apparent predictability by induction from its past behavior. Then we have merely an expectations account of the organization's behavior. [...] [L]et us call this quasi trust.(S.156f.)

- \neq ENCAPSULATED INTEREST: Die meisten Bürger:innen haben keine direkten bzw. persönlichen Beziehungen zu den Mitgliedern ihrer Regierung. Im Sinne Hardins Verständnis von Vertrauen als ENCAPSULATED INTEREST ist es deshalb unplausibel, anzunehmen, dass die Mitglieder der Regierung die individuellen Beziehungen zu ihren Bürger:innen so sehr wertschätzen, dass sie auf Basis dieser Wertschätzung deren Interessen als ihr eigenes Interesse berücksichtigen, um die Beziehungen auch in Zukunft weiterführen zu können. Bürger:innen haben also keine Grundlage, Regierungsmitgliedern aufgrund von encapsulated interest zu vertrauen.
- ERWARTUNGEN: Wir vertrauen Regierungen nicht, wir haben bloß Erwartungen an sie.

3 Vertrauenswürdige Regierungsvertreter:innen

The answer to the question of whether role holders in an organization are trustworthy will tend to correlate with whether it is in their interests to do what they are expected or trusted to do. (S.154)

- KORRELATION ZWISCHEN PERSÖNLICHEM INTERESSE UND INSTITUTIONELLER AUFGABE: In Hardins interessenbasiertem Ansatz ist ein Indiz für die Vertrauenswürdigkeit von Regierungsvertreter:innen, dass ihre persönlichen Interessen mit ihren institutionellen Aufgaben korrelieren. Diese Verbindung basiert auf Hardins Annahme, dass interpersonelle Vertrauenswürdigkeit eng mit den Interessenstrukturen der Individuen zusammenhängt (vgl. *Trust as Encapsulated Interest*), d.h. dass Individuen eher zu Handlungen motiviert sind, wenn diese in ihrem eigenen Interesse liegen.

- VERTRAUENSWÜRDIGE ANREIZSTRUKTUREN: Dementsprechend ist ein Regierungssystem dann vertrauenswürdig (bzw. vorhersehbar), wenn es Strukturen vorweist, die Regierungsvertreter:innen Anreize geben, im Sinne des Systems zu handeln und Individuen entgegenzuwirken, die gegen die Ziele der Regierung handeln. (Weiterhin notwenig scheinen Anreize, die sicherstellen, dass die Anreizstrukturen immer im Sinne des Volkes konstituiert sind bzw., dass diese immer wieder im Sinne des Volkes korrigiert werden können.) (vgl. S.154)

4 Vertrauenswürdige Regierungsvertreter:innen erkennen

To be confident of such an institution, we need not understand its design and incentive system well enough to claim we trust it in the sense of understanding how its incentive structures produce correct actions by its agents. We also need not know those agents in an ongoing relationship that could give us the bases for trust in them. To be confident of it, we need only inductively generalize from what we think to be the facts of its behavior or even only from the apparent results of its behavior, as we inductively generalize that the winter will be cold. (S.159)

- In Kontexten, in denen Bürger:innen die zukünftigen Handlungen ihrer Regierungen vorhersagen und sie als vertrauenswürdig einschätzen, basieren sie diese Einschätzung in der Regel auf
 1. deren ANREIZSTRUKTUREN, also auf dem allgemeinen¹ Verständnis der Handlungsoptionen der Politiker:innen, die sie unter Betrachtung der politischen Anreizstrukturen und ihrer persönlichen Interessen wahrscheinlich wählen werden oder
 2. PREDICTABILITY AS INDUCTION FROM PAST BEHAVIOR, also einer induktiven Generalisierung des tatsächlichen Verhaltens von Politiker:innen in der Vergangenheit.
- EXPERT:INNEN: Bürger:innen, die sich intensiv mit der Regierung auseinandersetzen "[t]hose most attentive to government" (S.158), wissen möglicherweise am besten, ob die Regierung oder Teile der Regierung vertrauenswürdig sind. Darüber hinaus haben sie möglicherweise auch ein besseres Verständnis der Anreizstrukturen des politischen Systems. Aber wie können Bürger:innen zwischen Expert:innen und Personen, die nur vorgeben, Expert:innen zu sein, unterscheiden? Und was, wenn zwei Expert:innen widersprüchliche Meinungen haben? → Laie-Experte-Problem

5 Abnehmendes Vertrauen in Regierungen

The decline in supposed trust of government might be merely a decline in the disposition to trust without first giving serious thought to assessing the trustworthiness of the other. (S.161)

Indeed, one need not even think contemporary leaders are less committed to caring for our interests than were earlier leaders [...] One need only have the sense, which may be widely spread, that the world is much harder to manage than was thought earlier." (S. 162)

- SCHWÄCHERE DISPOSITION, PERSONEN BLIND ALS VERTRAUENSWÜRDIG EINZUSCHÄTZEN: Abnehmendes Vertrauen in Regierung ist teilweise dadurch begründet, dass Bürger:innen zunehmend besser verstehen, wie das politische System, in dem sie leben, funktioniert (z.B. durch guten Journalismus und die Reichweite und Zugänglichkeit moderner Massenkommunikation). Sie erkennen seine Schwächen besser und sind deshalb weniger bereit, Regierungsvertreter:innen ohne weiteres als vertrauenswürdig zu betrachten.² Das Problem eines wahrgenommenen Vertrauensverlustes ist eher das Schwinden von *blinden, unbegründeten Überzeugungen* als zunehmend weniger vertrauenswürdige Regierungen. (vgl. S. 161f.)

¹aber nicht unbedingt detaillierten oder akkuraten

²Analog dazu nennt Hardin abnehmendes Vertrauen in Religionen als Resultat eines besseren (naturwissenschaftlichen) Verständnisses der Welt.

- ZUNEHMENDE KOMPLEXITÄT GESELLSCHAFTLICHER PROBLEME: Gesellschaftliche Probleme werden zunehmend komplexer (bzw. als komplexer wahrgenommen). Zeitgleich wächst die Kompetenz der Regierungsvertreterinnen nicht analog dazu (bzw. wird kein hinreichender Kompetenzzuwachs wahrgenommen). Folglich registrieren Bürger:innen zunehmend Instanzen, in denen die Regierung ihren Aufgaben nicht gewachsen ist. Das schränkt die Vertrauenswürdigkeit einer Regierung aber nur dann ein, wenn sie verspricht bzw. die Bürger:innen von ihr erwartet, gewisse Probleme zu lösen, ihr allerdings die dafür notwendigen Kompetenzen fehlen. (vgl. S. 162f.)

6 Fragen

1. Hardin verweist auf folgende These in der Literatur zu politischem Vertrauen: Damit eine Regierung überhaupt gut funktionieren kann ("to function at all well" (S. 151)), braucht sie das Vertrauen ihrer Bevölkerung. Was ist mit "to function at all well" gemeint? In welchen Bereichen sind Regierungen von Staaten mit einer ihnen nicht vertrauenden Bevölkerung eingeschränkt?
2. Welche Rolle spielen Expert:innen für Hardin, um die Vertrauenswürdigkeit von Regierungen einzuschätzen?
3. Was meint Hardin mit "Our crippled epistemology is little more than mimicry." (S.158)
4. Welche positiven und negativen Effekte hat abnehmendes Vertrauen in die Regierung laut Hardin und Putnam (vgl. S.161) Welche weiteren Effekte gibt es, die nicht im Text genannt sind?
5. Decken sich eure Intuitionen zu abnehmendem Vertrauen in Regierungen mit Hardins Punkten aus Abschnitt fünf? Warum?
6. * "The kinds of understanding necessary for trusting government are almost logically ruled out for typical citizens, while the kinds necessary for distrusting are commonplace and resonant with ordinary life experience." (S.167) Wie begründet Hardin diese Behauptung?

Referenz

Russell, Hardin (2002): "Trust and Government", *Trust and Trustworthiness*, New York: Russell Sage Foundation, S.151-172.